

Monatsgedichte

Die fünfte Runde: Nachtgedanken [Bis zum 25. November können Sie Ihren lyrischen Text posten] → Monatsgedicht für 10. Dezember

29. Oktober 2011 at 13:09 by [Michaela Didyk](#) · Filed under [10. Dezember 2011](#), [Nachtgedanken](#), [Start & Ende jeder Monatsrunde](#) · [Bearbeiten](#)



Vincent van Gogh: Sternennacht – Quelle: wikipedia

Die langen Winternächte laden dazu ein: Machen Sie sich in der neuen Monatsgedichtrunde **Gedanken zur Nacht!** Ist sie Verführungs- oder Sehnsuchtsort? Hält sie Traum, Trugbilder oder sogar Schauer bereit? Lässt sie Unheil erahnen oder den Tod? Oder führt sie in kosmische Weite, in die Befreiung von allen Fesseln des Tags?

Für Elisabeth Bronfen, die 2008 mit ihrem Buch „**Tiefer als der Tag gedacht**“ eine Kulturgeschichte der Nacht verfasste, verändert sich die Welt nach Einbruch der Dunkelheit. Konturen, so die Anglistin an der Universität Zürich, verschwimmen im Spiel von Licht und Schatten, Entfernungen werden anders wahrgenommen; ein geistiges Sehen setzt ein. Im nächtlichen Raum mit seiner besonderen Stimmung und im Schutz der Dunkelheit könne man sich daher ungehemmter der unbekannteren Seite der Psyche in all ihren Widersprüchlichkeiten öffnen und der Phantasie freien Lauf lassen.

Von Eichendorffs Mondnacht, Mozarts Königin der Nacht oder Bonaventuras Nachtwachen über Lenz' und Hölderlins Umnachtung, Tristans und Isoldes Liebeswahn bis hin zu Nightfever oder zum Film Noir haben Sie ein weites Inspirationsfeld, um Ihre eigene poetische Nacht „ins Licht zu rücken“. Sie haben bis zum **25. November** Zeit, Ihre „Nachtgedanken“ im Monatsgedichte-Blog zu posten.

Juror dieser fünften Runde ist **Günter Ott**, von 1976 bis 2008 Kulturredakteur der Augsburger Allgemeinen Zeitung, die letzten vier Jahre als Ressortleiter. Seine Spezialgebiete, auch heute als freier Mitarbeiter der Augsburger Allgemeinen, sind Literatur, Theater und Bildende Kunst.

Mit dem aktuellen Monatsgedichtsthema ist er gerade auch durch die eigene Auseinandersetzung mit Elisabeth Bronfens „Kulturgeschichte der Nacht“ oder Heinz-Gerhard Frieses **„Die Ästhetik der Nacht“** bestens vertraut.